

# Philosophischer Dialog der Religionen statt Zusammenstoß der Kulturen im Prozeß der Globalisierung

Herausgegeben von  
Peter Koslowski

2002

Wilhelm Fink Verlag

# Inhalt

Vorwort .....	V
Philosophie als Mittlerin zwischen den Religionen.	
Einleitung	
PETER KOSLOWSKI .....	1
I. Der philosophische Diskurs als Meta-Diskurs des interreligiösen Dialogs .....	1
II. Religionspluralismus und Religionskritik .....	2
III. Vernunft und Offenbarung .....	4
IV. Wider Religions- und Vernunftfanatismus .....	6
Das Christentum und der Diskurs der Weltreligionen – Der Beitrag der Philosophischen Theologie	
RICHARD SWINBURNE .....	9
I. Zwei Muster kausaler Erklärung für Unbelebtes und Belebtes .....	10
II. Vier Kriterien für die Wahrheit von Hypothesen .....	12
III. Anwendung dieser Kriterien auf den Theismus und seine Bestätigung durch sie .....	16
IV. Der rationale Disput und die wirkliche Offenbarung .....	22
Der Dialog zwischen dem Islam und den Weltreligionen: Die Rolle der spekulativen Philosophie	
SHABBIR AKHTAR .....	29
I. Hat jede Seite Recht im religiösen Streit? .....	29
II. Der Islam und die skeptische Stimmung .....	31
III. Ist die Philosophie eine würdige Disziplin? .....	34
IV. Ist Averroes unser moderner Wegweiser? .....	35

## INHALT

V. Die Rolle der kritischen Vernunft .....	37
VI. Der Koran und der religiöse Pluralismus .....	42
VII. Das Selbst-Bild des Glaubens .....	46
VIII. Islam und andere Glaubensrichtungen: ein philosophischer Ansatz .....	47
IX. Nach dem Tod: Abschließende Reflexionen über die Ökumene .....	50

Das Judentum – binnenreligiöse Pluralität als Chance zum Diskurs zwischen den Religionen KARL-ERICH GRÖZINGER .....	53
I. Probleme des gegenwärtigen Dialogs .....	53
II. Binnendialog als Voraussetzung für den interreligiösen Dialog .....	56
III. Schaffung einer Dialogsprache als Aufgabe .....	61
IV. Der Binnendialog als genuines Anliegen der Religionen – das Judentum .....	64
V. Beispiele für die Hermeneutik des interreligiösen Dialogs – Aufgaben und Chancen .....	67
VI. Resümee .....	71

Diskussion über die Rolle der Philosophie in Christentum, Islam und Judentum .....	73
---	----

Die Bedeutung des guten Benehmens als Brücke zwischen den Weltreligionen aus der Sicht der Sanātana-Tradition (Hinduismus, Buddhismus, Jainismus, Sikhismus) NAVJYOTI SINGH .....	89
I. Einleitung .....	89
1. Das gravierende Problem einander widerstreitender Glaubensüberzeugungen .....	89
2. Die spekulative Philosophie und die transreligiösen Allgemeinbegriffe .....	90
3. Die Bildung eines ganzheitlichen, aufrichtigen Menschen als universaler Dreh- und Angelpunkt .....	91
4. Der naturwissenschaftliche und der liberale Vektor sind	

## INHALT

	für die Lösung des „gravierenden Problems“ unzulänglich .....	93
5.	Die Spannung zwischen Tugend und Vertrag: ein griechisch-europäisches Rätsel .....	95
6.	Dhārmika oder das dispositionelle Sein des Menschen .....	96
7.	Die wesentlichen Dispositionen der <i>Sanātana</i> -Tradition .....	98
8.	Die Methode aus der Perspektive der <i>Sanātana</i> -Tradition: Die formale Annäherung an das „gravierende Problem“ .....	101
II.	Die formalen Grundlagen des Dhārmika-Menschen .....	103
1.	Die Natur der Handlung als Tat ( <i>Karma</i> ) .....	103
2.	Die Grundform der Tat .....	105
3.	Die unvollständigen schädlichen Taten und das Streben nach umsichtigen Taten .....	107
4.	Zu einer formalen oder universalen Theorie der umsichtigen Taten .....	108
5.	Die Reihe der umsichtigen Taten der Vergangenheit .....	110
6.	Das Meta-Prinzip der Gerechtigkeit hinter der Einheitlichkeit der Reihe .....	111
7.	Das Prinzip der Durchschaubarkeit hinter der Vollständigkeit der Reihe .....	112
8.	Gebot, Veda und Verwirklichung der Gerechtigkeitsallwissenheit .....	114
III.	Die Verwirklichung der formalen Grundlagen des Dhārmika-Menschen .....	116
1.	Die formale Bestimmung der Ungerechtigkeit .....	116
2.	Gerechtigkeit, verwirklicht im Bereich der Moral .....	117
3.	Die Verwirklichung des Bereichs der suspendierten Gerechtigkeit .....	119
4.	Das Aufgeben der rechtlichen Autonomie führt zu Beschleunigung von Machtzentren .....	119
5.	Die Verwirklichung des Bereichs des Schutzes der Gerechtigkeit .....	121
6.	Die dreistufige Grundlage der rechtlichen Allwissenheit im Reich der Handlungen .....	123
7.	Die rechtliche Autonomie der Individuen und die Bildung einer aufrichtigen Person .....	123
8.	Die Verwirklichung der Form des Selbst-Schutzes .....	125
IV.	Schluß: Die globale Aufgabe der Wiedergewinnung des Privaten .....	127

## INHALT

Die spekulative Philosophie der Dreieinheit im chinesischen Universismus (Taoismus) und Buddhismus: Ihr Beitrag zum taoistisch-buddhistisch-christlichen Dialog SHEN-CHON LAI .....	129
I. Die Entwicklung von der Lehre der Zwei-Wahrheiten Nâgârjunas zur Lehre von den Drei-Wahrheiten T'ien-t'ai .....	130
II. Erläuterung der Dreieinheit im T'ien-t'ai: Drei Momente der Dreieinheit .....	133
1. Erstes Moment: Dreieinheit als Kreislauf .....	135
2. Zweites Moment: Nicht-Vertikalität und Nicht-Horizontalität .....	137
3. Drittes Moment: Ein Gedanke umfaßt dreitausend Bereiche ...	141
III. Die Lehre von der <i>Dreieinheit</i> im T'ien-t'ai-Buddhismus und im chinesischen Universismus .....	146
1. Das Prinzip der Dreieinheit als gemeinsame Grundlage des T'ien-t'ai-Buddhismus und des chinesischen Universismus von Taoismus und Konfuzianismus .....	146
2. Chinesischer Universismus .....	147
3. Dreieinheit im chinesischen Universismus .....	150
4. Tao und Dreieinheit .....	153
5. Paradigmenwechsel des Verständnisses der religiösen Zeitlichkeit: Profanes, Heiligkeit und ihr Miteinander-Umkreisen .....	154
6. Religiöse Zeitlichkeit .....	156
IV. Von der Ontodynamik der Dreieinheit in der spekulativen Philosophie des Buddhismus und Taoismus zum interreligiösen Dialog .....	157
V. Drei wesentliche Themen innerhalb des Gesprächs zwischen Buddhismus und Christentum .....	159
Der Beitrag der Religionswissenschaft zum Dialog der Weltreligionen MICHAEL VON BRÜCK .....	163
I. Verstehen in der Religionswissenschaft und der Religionsbegriff .....	163
1. Religion als kulturbildendes Element .....	166
2. Religion als Begründung von Ethik .....	168

## INHALT

3. Religion als Resultat mystischer Erfahrung .....	171
4. Religion als Theologiebildung .....	172
II. Identität und Alterität .....	173
1. Hermeneutik der Identität:	
das Eigene, das Andere und das Fremde .....	176
2. Pluralismus. Identität und Fundamentalismus .....	178
III. Historische Hermeneutik .....	184
1. Zur religionswissenschaftlichen Methodik	
der historischen Hermeneutik .....	185
2. Interreligiöse Hermeneutik und Verstehen .....	186
3. Die hermeneutische Aufgabe .....	191
4. Die Dynamik des hermeneutischen Feldes .....	193
5. Zeit und Interpretation .....	197
IV. Zusammenfassung .....	199
1. Gibt es einen gemeinsamen Grund aller Religionen? .....	199
2. Verstehen und Nicht-Verstehen .....	200

Diskussion über den Beitrag des guten Benehmens, der Dreieinheitsspekulation und der Religionswissenschaft zum Dialog der Weltreligionen .....	203
--	-----

Philosophischer Dialog der Religionen statt Zusammenstoß der Kulturen im Prozeß der Globalisierung: Versuch einer Synthese aus islamischer Sicht ENES KARIĆ .....	211
--	-----

I. Religion als der innigste Dialog von Gott und Mensch .....	213
II. Warum ein philosophischer und nicht ein theologischer Dialog der Religionen? .....	215
III. Extra Deum nulla salus .....	221
IV. Globalisierung versus Zusammenstoß der Kulturen .....	223

Anhang: In Europa gibt es keine ‚einheimischen‘ und ‚importierten‘ Religionen .....	226
I. Unser europäischer Kontinent .....	227
II. Europa ist auch der Kontinent des Islam .....	229

## INHALT

Diskussion über Dialog statt Zusammenstoß der Kulturen im Islam .....	233
Philosophie der Weltreligionen als Philosophie der Offenbarungen PETER KOSLOWSKI .....	237
I. Die Macht der Offenbarung: Kontingenzbewältigung durch Retribution in den Religionen .....	238
II. Die Vielheit der Weltreligionen und die Zulassung ihrer Gegensätze als Problem der Theodizee .....	242
III. Politik und Offenbarung .....	247
1. Cuius regio, eius religio: Geographische Segregation der Weltreligionen als Lösung theologischer Gegensätze? .....	247
2. Der religiös neutrale Staat: Trennung von Staat und Religion .....	249
3. Die politische Friedenspflicht der Religionen .....	250
IV. Philosophie der Offenbarung .....	252
1. Theosophischer Synkretismus als Überwindung der Gegensätze der Religionen? .....	253
2. Singularität der Inkarnation Gottes im Christentum? .....	254
3. Vernunft und Offenbarungskritik: Notwendigkeit der Vermittlung von Vernunft und Offenbarung in jeder der Weltreligionen .....	257
4. Drei Formen einer „Philosophie der Offenbarung“ im Deutschen Idealismus .....	262
V. Eine einzige Philosophie der Offenbarungen? .....	265
VI. Schlußfolgerungen für eine „Philosophie der Offenbarungen“ als Philosophie der Weltreligionen .....	270
VII. Suche nach Konkordanz statt nach Fundamenten: Philosophie der Offenbarungen als Kritik fundamentalistischer Systeme .....	273
Diskussion über die Offenbarungen der Religionen .....	281

## INHALT

Gespräch zwischen den Vertretern der Weltreligionen nach Abschluß des öffentlichen Diskurses .....	285
Über die Autoren und Diskussionsredner .....	291
Personenregister .....	295
Sachregister zu Band 1-5 der Reihe „Diskurs der Weltreligionen“ .....	299